

Sprachenkartons auf dem Schulfest

Gemeinsam Wörter in vielen Sprachen sammeln

Das Schulfest zum Jubiläum der Eine-Welt-Schule findet kurz vor den Sommerferien statt. Auf dem Schulhof sind Stände aufgebaut, es gibt einen Flohmarkt, einen Eiswagen und eine Hüpfburg. Auf dem Programmzettel sind für den Nachmittag „Sprachenkartons“ angekündigt. Zwischen Klettergerüst und Hüpfburg stehen acht große Kartons. Jeweils zwei Seiten sind mit weißen Zetteln beklebt, auf denen Verben stehen, die im Schulalltag eine Rolle spielen: lesen, rechnen, vertragen, streiten, spielen, lachen, schreiben, singen, laufen, malen.

Der Schulhof füllt sich; immer mehr Menschen kommen: Kinder, Eltern, kleine Geschwister, ehemalige Schüler*innen, Lehrerinnen und Lehrer und Nachbar*innen aus dem Stadtteil. Die stellvertretende Schulleiterin, Süreyya Bonitz, steht zwischen den Kartons und hat ein Körbchen mit dicken Stiften auf einen Karton gestellt.

Zwei Mütter gehen zu Frau Bonitz und begrüßen sie. Frau Bonitz lädt sie ein, auf die Kartonseiten die jeweiligen Wörter in weiteren Sprachen aufzuschreiben. Beide Mütter nehmen sich einen Stift, betrachten die Kartons und schreiben auf einige Seiten jeweils die Übersetzung in arabischen und russischen

Schriftzeichen. Die Mütter unterhalten sich weiter mit Frau Bonitz. Immer wieder kommen Eltern dazu.

Schnell ist allen Besucher*innen des Schulfestes klar, worum es bei den Sprachenkartons geht: Wer möchte, schreibt ein Wort dazu. Die Kartonseiten füllen sich mit verschiedenen Sprachen. Kinder führen ihre Eltern zu den Kartons und überlegen gemeinsam, ob sie noch weitere Sprachen hinzufügen können. Frau Bonitz spricht immer wieder Eltern an und ermuntert sie, die mehrsprachige Wörtersammlung zu erweitern. Ein Mädchen liest ihrem Vater alle Wörter auf Deutsch vor. Schließlich schreiben sie ein weiteres Wort auf Polnisch dazu.

Frau Bonitz unterhält sich mit den Eltern über die Kinder, über die Schule, und immer wieder geht es in den Gesprächen um die Bedeutung der Wörter, um die Aussprache, um Ähnlichkeiten und Unterschiede der aufgeschriebenen Wörter und um die Sprachen, die in den Familien gesprochen werden.

Am Ende des Tages ist eine stattliche mehrsprachige Sammlung zusammengelassen – und viele Gespräche mit Eltern.



Eltern und Kinder beschriften Sprachenkartons

Sprachkenntnisse der Eltern einbeziehen

Die Eine-Welt-Schule nutzt viele Gelegenheiten, um die Sprachkenntnisse der mehrsprachigen Eltern einzubeziehen: Im Eingangsbereich hängt ein Zettel mit dem ‚Wort des Monats‘ aus (z.B. „Danke“). Eltern, die ihre Kinder morgens bringen, können das Wort in Sprachen, die sie kennen, dazuschreiben. Auch im wöchentlichen Elterncafé liegen Listen mit Wörtern und Sätzen aus, die im Unterricht und Schulalltag gebraucht werden.

Mehrsprachigkeit sichtbar machen

Die gesammelten Wörter in unterschiedlichen Sprachen und Schriftzeichen finden anschließend ihren Platz im Schulalltag: In den Klassenräumen können Tagespläne und Aktivitäten mehrsprachig aufgehängt werden. Zu Festen werden gute Wünsche mehrsprachig gestaltet. Und Plakate mit dem ‚Wort des Monats‘ helfen allen, unterschiedliche Sprachen auszuprobieren (die Aussprache kann dazu geschrieben werden).